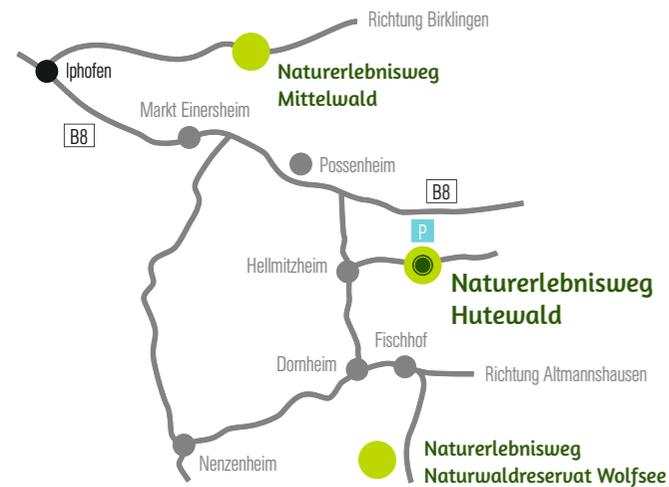


Der Hutewald in der Landwirtschaft

Hutewälder, z. B. mit Eichen, waren im Mittelalter wertvolle Flächen für die Landwirtschaft und wurden gezielt angelegt. Durch die lockere Baumstellung fiel genug Licht für die Entwicklung von Wiesen auf den Boden, die ab dem Frühjahr mit Rindern, Schafen und Ziegen beweidet wurden. Im Herbst wurden die Schweine in den Wald getrieben, um sie mit den Eicheln zu mästen. Der Hirte hatte mit der Aufsicht der Tiere eine verantwortungsvolle Aufgabe. Der Hutewald in Hellmitzheim wird auf diese traditionelle Art mit Fränkischem Gelbvieh und Rotwild genutzt. In der heutigen Landwirtschaft haben Hutewälder keine wirtschaftliche Bedeutung mehr. Durch diese, meist intensive, Nutzung fehlt die Strukturvielfalt von einst, so dass heute Hutungsflächen gezielt als Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten angelegt werden. Da die Weidetiere artgerecht gehalten werden, kann gleichzeitig eine hohe Fleischqualität erzeugt werden.



Das Projekt in der Übersicht

Ziel des Projekts „Wälder und Waldwiesentäler am Steigerwaldrand bei Iphofen“ ist die Sicherung des Projektgebiets (ca. 3.000 Hektar) als Biodiversitätszentrum und als Zentrum der Mittelwaldbewirtschaftung.

Als Projektpartner haben sich zusammengeschlossen: Stadt Iphofen, Markt Einersheim, Bayerische Staatsforsten, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Mitfinanzierung: Bayerischer Naturschutzfonds

Projektlaufzeit: 1.10.2010 bis 31.12.2014

LIFE+

Mit „LIFE+ Natur“ fördert die Europäische Union gezielt die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und Maßnahmen zu Erhalt und Entwicklung der Biologischen Vielfalt in FFH- und Vogelschutzgebieten (Schutzgebietsnetz NATURA 2000). Das Projekt wird von der EU zu 50% kofinanziert.

Der Hutewaldweg entstand mit Unterstützung folgender Organisationen:

Konzeption:



Umsetzung:



DLKM



Wälder. Wiesen. Wundervoll.

Iphofens Kulturerbe Mittelwald

Hutewaldweg



Naturschutzfachliche Bedeutung

Die Hutungsfläche in Hellmitzheim wird von den Weidetieren aktiv gestaltet. Durch die Beweidung entsteht eine strukturreiche Wiese (Kurzgras – Hochstauden). Sowohl das Rotwild, als auch das Gelbvieh, (alte Hausrindrasse) nutzen den eingezäunten Wald und schaffen hier durch Verbiss und Tritt Strukturen, die im Wirtschaftswald so kaum noch zu finden sind. Am Waldrand bildet sich durch die Beweidung eine halboffene Landschaft – Lebensraum für zahlreiche Schmetterlingsarten. Auf den Liegeflächen und Trittstellen entstehen durch die dauernde Nutzung der Tiere Rohbodenstandorte, die z. B. von verschiedenen Insektenarten, wie Sandbienen, besiedelt werden. Dunghaufen als Nahrungsquelle locken ebenfalls Insekten an. Die Wasserstelle für die Weidetiere ist gleichzeitig ein Amphibienhabitat, z. B. für die Gelbbauchunke. Die alten Huteeichen sind reich an Spalten und Höhlen. Halsbandschnäpper und Fledermäuse finden dort Unterschlupf und auf der insektenreichen Hutefläche reichlich Nahrung.

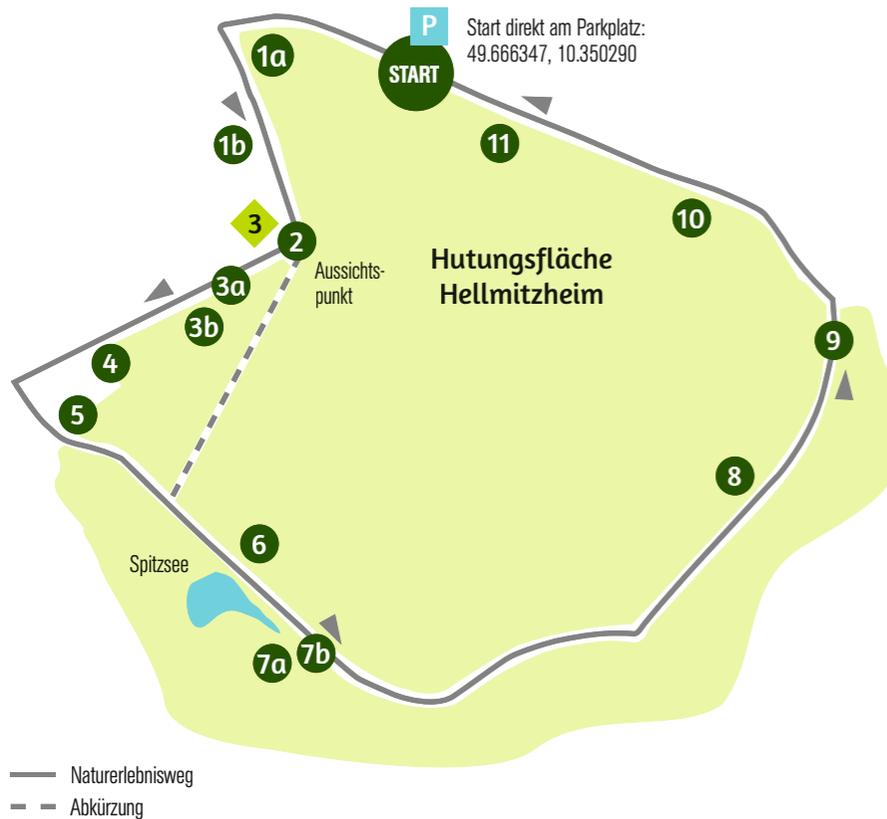


Blick auf den Aussichtsturm über die Hutungsfläche



Tourist Information Iphofen · Kirchplatz 1 · 97346 Iphofen
Tel. 09323 / 87 03 06 · www.iphofen.de

Hutewald bei Hellmitzheim – Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand



Hutewaldweg

Der Weg führt auf einer Länge von 3,2 km um den Hutewald. Die Tiere auf der Fläche können dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln beobachtet werden.



Das Rind zeigt Ihnen den Weg, der für alle Altersgruppen gut begehbar ist. Auch die Jüngsten können im Kinderwagen die Route, die halb durch Wald und halb durch Offenland führt, genießen.

- 1a** Hutewald – was ist das? Die Station gibt Ihnen die Antwort auf diese Frage.
- 1b** lädt Sie zu einer kurzen Pause ein, bevor es weitergeht.
- 2** Wenn Sie die Tiere vom Aussichtspunkt aus beobachten, bekommen Sie einen Eindruck vom Beruf des Hirten.
- 3** Am Infopunkt 3 erfahren Sie Wissenswertes über den Hutewald. Er ist einer von neun Punkten im Projektgebiet, die über das LIFE+-Naturprojekt informieren.
- 3a / 3b** Hier erfahren Sie, was die Weidetiere für den Naturschutz leisten.
- 4** Sehen Sie die Entwicklungsschritte in der Entstehung eines Hutewaldes!
- 5** Schmetterlingsparadies Hutewald.
- 6** Magerrasen, ein Kleinod in der Landschaft.
- 7a / 7b** Hier ist Platz im Wald für Picknick, Spiel und Spaß.
- 8** Wer versteckt sich im Unterholz? Gehen Sie auf Spurensuche!
- 9** Spielspaß für kleine Wanderer.
- 10** Rothirsch – Erfahren Sie mehr über die Wildtiere!
- 11** Gelbvieh – Erfahren Sie mehr über die Weidetiere!

Haben wir Sie neugierig gemacht? Ausführliche Informationen über das komplette Projekt erhalten Sie in der Touristinfo der Stadt Iphofen und im Internet unter

www.life-steigerwald.eu



Halsbandschnäpper



Rinderherde



Eichenzipfelfalter



Fränkisches Gelbvieh



Hutewaldrest mit ca. 200 Jahre alten Eichen



Entdeckungstour



Rothirsche



Diptam



Weidetiere



Station Erlebnisweg